

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 53 (1982)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Gründung der Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-809855>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Arbeit der Kommissionen VSA

Wie die Leser wissen, wird der Vorstand VSA in seiner Arbeit von verschiedenen Kommissionen unterstützt. Die

### Absägerten-Kommission

(Vorsitz: R. Vogler, Tann-Rüti) ist, was die Zahl der Mitglieder betrifft, die kleinste. Sie befasst sich mit den Fragen, die im Zusammenhang mit der dem Verein gehörenden Liegenschaft Absägerten am Bachtelhang anfallen. Das Zweifamilienhaus ist vermietet; besondere Probleme stellten sich im Verhältnis mit den Mietern nicht, so dass die Kommission im letzten Jahr sich auf die Abhaltung einer einzigen Sitzung beschränken konnte. Auch die Mitglieder der

### Fachblattkommission

(Vorsitz: M. Stehle, Zürich) wurden 1981 nicht durch allzu viele Sitzungen strapaziert. Der Umfang des Vereinsblattes nahm zu und auch die Abonnentenzahl sowie das Volumen der Geschäftsinserte und der Inserate im Stellungsanzeiger wiesen eine leicht steigende Tendenz auf. Anlass zur Sorge gab hingegen die Entwicklung der Kosten, die auf Beginn dieses neuen Jahres eine Anpassung der Abonnementsgebühren für Vereinsmitglieder und Nichtmitglieder unausweichlich machte. Diese Anpassung ist bereits im Dezember-Heft 1981 den Lesern mitgeteilt worden. Die Preisansätze für die Geschäftsinserte wurden ebenfalls der Teuerung angepasst. Dagegen bleiben die Ansätze im (gelben) Stellenanzeiger mindestens im laufenden Jahr noch auf dem bisherigen Niveau. In der Herstellung des Fachblattes «Schweizer Heimwesen» ist die Druckerei Stutz vom Buchdruck auf das Offset-Druckverfahren übergegangen. Die

### Altersheim-Kommission

(Vorsitz: O. Meister) beschäftigte sich 1981 mit Strukturfragen, mit Problemen der Aus- und Fortbildung sowie mit der Vorbereitung und Durchführung der Fortbildungstagung «Mit dem Sterben leben» in St. Gallen. Im Herbst konnten die neuen Lohnrichtlinien für Altersheimleitungen herausgegeben werden. Mit Befriedigung wurde die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Altersheimleitung zur Kenntnis genommen. In dieser Arbeitsgemeinschaft sind neben dem VSA und dem Schweizerischen Katholischen Anstalten-Verband (SKAV) die Schweizerische Stiftung Pro senectute und die Veska vertreten. Die Gründungsversammlung fand am 9. Dezember 1981 statt; zum Präsidenten wurde M. Isenegger (SKAV), zum Vizepräsidenten Th. Stocker (VSA) gewählt. Weitere Vertreter des VSA im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft: O. Meister (Schaffhausen) und Karl Freitag (Wülflingen-Winterthur). Für das laufende Jahr plant die Altersheimkommission neben der traditionellen Herbsttagung (in Luzern), deren Vorbereitung bereits an die Hand genommen worden ist, auch eine Zusammenkunft bzw. eine Aussprache mit den Vertretern der verschiedenen Erfa-Gruppen, welche im Spätsommer durchgeführt werden soll.

Die

### Kommission Heimerziehung

(Vorsitz: M. Meier, Bern), in welcher Heimarbeiter und Heimleiter zusammenarbeiten, befasste sich im letzten Jahr vor allem mit den Bundessubventionen an die Justizheime, deren Streichung vom Bundesrat beantragt wird, und mit dem Problem der Heimerzieher-Ausbildung. Im Zusammenhang mit der Subventionsfrage begrüsst es die Kommission, dass der Vorstand VSA die Bemühungen des SVE unterstützt und andererseits an die Konkordatskommission Schlegel das Gesuch gerichtet hat, zum Entwurf eines Heimkonkordats der Kantone Stellung nehmen zu können. Anfang Dezember 1981 wandte sich die Kommission ferner an die Präsidenten der Regionalvereine VSA und unterbreitete ihnen acht Fragen, die das Verhältnis, bzw. die Zusammenarbeit der Heime mit den Ausbildungsstätten SAH und VPG betreffen. Die Kommission sähe es gerne, wenn möglichst viele Heimleitungen sich an der Umfrage beteiligen würden. Deshalb werden die acht Fragen hier im Anschluss an diese Übersicht abgedruckt. Die Antworten auf die Umfrage, die bis Ende Februar 1982 erwartet werden und die das Sekretariat VSA gerne entgegennimmt, sollen es der Kommission erleichtern, das Gespräch mit den Schulen aufzunehmen und zu einem guten Ergebnis zu führen. Im neuen Jahr wird auch der Entwurf des BIGA zu einem neuen Normalar-

beitsvertrag für das Erziehungspersonal erwartet, und die Kommission geht davon aus, dass der VSA ebenfalls in das Vernehmlassungsverfahren einbezogen werde.

### Im Stiftungsrat der LAKO

Am 11. Dezember 1981 fand in Bern die erste Delegiertenversammlung der Schweizerischen Landeskonferenz für Sozialwesen (LAKO) statt, die nicht mehr als Verein, sondern als Stiftung firmiert. Als Vertreterin des VSA im Stiftungsrat wurde Frau Dr. Imelda Abbt, Leiterin der Fortbildung und des Kurswesens, gewählt. Präsiert wird der Stiftungsrat der LAKO-Stiftung von Frau Ch. Jean-Richard, frühere Zentralsekretärin SBS.

Für den Vorstand VSA und für seine Kommissionen bildete das Jahr 1981 das erste Jahr der neuen Amtsperiode, die mit der Delegiertenversammlung in Einsiedeln begonnen hat. Im April-Heft des Fachblattes sollen wiederum die verschiedenen Jahresberichte erscheinen, in welchen den Vereinsmitgliedern ausführlich über die verschiedenen Aktivitäten Rechenschaft abgelegt wird.

H. B.

### Fragen an die Regionalpräsidenten

1. Ausbildungsinstitutionen welcher Zielsetzung und welchen Namens, die ihren Sitz in Ihrer Region haben, bieten in ihrem Programm die Heimerzieher-Ausbildung an:
  - a) berufsbegleitend?
  - b) Tagesschule?

Fortsetzung Seite 30

## Gründung der Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs

Seit mehr als einem Jahrzehnt führt der VSA in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie Zürich den Grundkurs für Heimleitung durch. Zusammen mit dem Schweizerischen Katholischen Anstaltenverband (SKAV), der seinerseits mit dem Verband der Fürsorgebehörden und Bürgergemeinden (VFB) im Kanton Luzern in Verbindung stand, wurde die Planung eines Aufbaukurses für Altersheimleitungen in die Hand genommen. Ähnliche Bestrebungen wurden etwa zur gleichen Zeit vom Kantonal-Komitee Zürich der Pro Senectute initiiert. Als erfreuliches Ergebnis langer Verhandlungen ist jetzt die Gründung einer «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitungen» zu melden.

An der Arbeitsgemeinschaft ist neben den Verbänden VSA, SKAV und Veska auch die Schweizerische Stiftung Pro Senectute beteiligt, die das Sekretariat übernommen hat. Nach der Vertragsunterzeichnung wurden an der Gründungsversammlung vom 9. Dezember 1981 der Vorstand und die verschiedenen Kommissionen der neuen Arbeitsgemeinschaft bestellt. Es wurde auch ein Pressecommuniqué folgenden Inhalts herausgegeben:

Zu einem Fortschritt in der bisher nur teilweise geregelten Ausbildung der Leiter von Alters- und Pflegeheimen führte der Zusammenschluss der vier interessierten Institutionen. Der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA), der Schweizerische Katholische Anstalten-Verband (SKAV), die Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (VESKA) und die Stiftung Pro

Senectute gründeten eine Arbeitsgemeinschaft, die sich auf ein gesamtschweizerisch einheitliches Schulungsprogramm für Heimleiter einigte.

Damit tritt neben den bereits bewährten Grundkurs neu als zweite Stufe ein ebenfalls berufsbegleitender Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleiter. Dieser vermittelt jeweils Mitarbeiter in verantwortlicher Stellung vertieftes Fachwissen im psychologischen, sozialen und administrativen Bereich. Nach Besuch dieser Kurse und praktischer Bewährung ist es möglich, den VESKA-Diplomkurs für eidgenössisch diplomierte Spitalfachleute zu bestehen.

Die Koordination der Fachverbände ermöglicht es, für die anspruchsvolle Aufgabe der Heimleitung wesentlich qualifiziertere Kräfte auszubilden.